



# Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

4. Sonntag  
5. Juli 2020

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, für diesen Sonntag habe ich keine Hör-Aufnahme gemacht. Hier finden Sie Predigt, Gebete und Ablauf.

## Begrüßung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst in unserer Philippuskirche.

Der erste Sonntag im Juli ist traditionell unserer Tansania-Partnerschaft gewidmet.

Darum ein paar Tücher von dort in der Kirche, die uns unsere Geschwister aus Palangavanu geschenkt haben.

Darum ist auch Frau Hennig die Partnerschaftsbeauftragte von Markt Schwaben und Poing unter uns.

Sie wird aus Tansania berichten.

Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen

**Der Herr sei mit Euch** - und mit deinem Geist.

## Lied 316,1-2 Lobe den Herren

### Gebet

Lasst uns nun Worte vom Kilimandjaro, dem höchsten Berg Tansanias, hören. Das Gebet nimmt Worte von Psalm 121 auf.

„Jeden Morgen, gnädiger Herr,  
hebe ich meine Augen auf zum Kilimandscharo und bete zu Dir.

Jeden Morgen erinnert mich unser Berg an Dich.

Der Berg, der uns alles gibt, was wir brauchen:

Regen, Wälder, Kaffee, Bananen und Mais.

Herr,

vor vielen, vielen Jahren sind wir  
auf diesen Berg vor unseren Feinden geflohen,  
aber wie hast Du uns mit diesem Berg beschenkt.

Du hast uns Dein Evangelium auf diesen Berg  
geschickt,

und einer Deiner Missionare hat eine

Tasche voll Kaffee zu uns geschmuggelt,  
und dieser Kaffee hat uns reich gemacht.

Herr,

ohne Deinen Berg könnten wir nicht mehr leben.

Achtundzwanzig Sorten Bananen gibst Du uns zu essen,  
Kaffee zum Verkaufen, Touristen, die den Berg besteigen  
und Geld hier lassen.

Und wo schmecken schon die Ziegen so gut wie bei  
uns?

Herr, alles ist herrlich hier am Berg, sogar das Klima.

## Lied 265, 1-3 Nun singe Lob

## **Predigt zu Römer 12**

### **Wie mit dem Bösen umgehen?**

Das Böse mit dem Guten überwinden - darum soll es heute in der Predigt gehen, liebe Gemeinde!

Beim Bösen können wir an vieles denken, die Hass-Mails und Hass-Worte, die heutzutage anonym im Internet möglich sind, so viele Bosheiten unter uns. Ich brauche sie nicht aufzuzählen und zu beschreiben - so denke ich!

Heute an unserem Tansania-Sonntag können wir feststellen, dass die vielen Formen des Bösen uns mit den Christen in Palangavanu verbinden. Auch bei bei unseren Schwestern und Brüdern in Palangavanu mischt sich in das Miteinander Böses und darum auch für sie die Frage: Wie gehen wir mit dem Bösen um?

Seit 1. Juli hat die Bundesrepublik mehr Verantwortung in der EU. Dazu gehört auch die Frage: Wie verhalten sich EU und Deutschland dazu, dass die israelische Regierung völkerrechtswidrig palästinensische Gebiete annektieren will? Wird Israel das in den nächsten Tagen oder Wochen tun? Wie wird sich "die unselige Allianz von Trump und Netanjahu", wie es Bischof Bedford-Strohm formuliert, auswirken?

Wie reagieren die Palästinenser? Wie reagieren unsere Geschwister in Bethlehem, zum Beispiel Pfarrer Raheb oder Daoud Nassar, die wir aus Begegnungen in Markt Schwaben oder Bethlehem kennen? Wie reagieren sie, wenn Israel immer mehr die Palästinenser "erdrosselt und erwürgt", wie es jemand aus Erding formuliert hat?

Hören wir angesichts der vielen Formen des Bösen, was uns der Apostel Paulus im Römerbrief empfiehlt!

### **Lesung aus Römer 12,17-21:**

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem.

Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22).

21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

### **Dem Bösen aktiv entgegenzutreten**

Liebe Gemeinde, Paulus legt der Gemeinde in Rom ans Herz, bösen Taten und feindseligen Menschen auf eine aktive Weise entgegenzutreten – mit guten Taten und feurigen Gedanken:

„Wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.“

### **Feurige Kohlen**

Sind Sie beim Hören auch über die „feurigen Kohlen“ gestolpert? Das klingt auf den ersten Blick nicht nach christlicher Nächsten- und Feindesliebe. Vermutlich handelt es sich hierbei um einen altorientalischen Brauch, mit dem Übeltäter ihre Reue zum Ausdruck bringen sollten.

Wie auch immer man diese Worte verstehen soll: Sie haben etwas Schmerzhaftes und auch etwas Aggressives.

Gut so, denn dem christlichen Glauben sind Schmerzen und Aggressionen nicht fremd. Leider gibt es in den Kirchen eine lange Tradition der Verdrängung von aggressiven Gefühlen.

Mir ist zunächst das Milde, das Ruhige, das Zurückhaltende lieber, obwohl Wut und Zorn zu unserem Menschsein dazugehören.

Gut ist es da, dass die Bibel diese aggressiven Gefühle nicht verdrängt, sondern zum Ausdruck

bringt. Sie tut es in Worten und Bildern, die uns dabei helfen, unseren Zorn auf Unrecht angemessen auszudrücken und ihn in etwas Positives zu verwandeln.

Ich denke an die Rache- und Fluchspalten der Bibel. Da geht es um die Bitte an Gott, den Mächtigen die Mäuler zu stopfen oder ihnen die Zähne auszuschlagen.

Ich kann meine eigene Wut rauslassen und sie Gott vor die Füße werfen, dazu laden mich die alten Verse ein.

Im heutigen Bibelwort ist das so formuliert: „Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: ‚Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.‘“

### **Gott die Rache überlassen**

Sich nicht selber rächen, sondern dem Zorn Gottes Raum geben: Das ist die erste Antwort auf die Frage, wie wir dem Bösen in der Welt begegnen sollen.

Mit Leben füllen wir diese Antwort da, wo wir Gott unsere Wut und unsere dunklen Gedanken anvertrauen. Das bedeutet nicht, dass unsere schmerzhaften und aggressiven Gefühle damit weg sind.

Es bedeutet auch nicht, dass das Böse damit aus der Welt ist. Es bedeutet aber, dass das Böse und die Menschen, die es vollbringen, Gott nicht egal sind.

Gott verachtet das Böse und die, die dafür zuständig sind. Wie könnte ein leidenschaftlich liebender Gott nicht zornig auf die sein, die seine geliebten Geschöpfe mit Füßen treten?

Mit diesem Loslassen werden wir frei, das Leben neu anzupacken und auch unseren Feinden neu zu begegnen.

Wie arm sind doch im Grunde ihres Herzens die Menschen, die Unrecht tun und Gewalt anwenden. Kein Wunder, dass Paulus uns dazu aufruft, diesen erbarmungswürdigen Leuten etwas zu essen und zu trinken zu geben.

### **Wie schwer ist das?**

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Das sagt sich so leicht, aber das lebt sich so schwer.

Besser wird es, wenn man daran glaubt, dass das Böse am Ende nicht das letzte Wort haben wird.

Besser wird es, wenn man sich die schrecklichen Konsequenzen vor Augen führt, die Rache und Vergeltung mit sich bringen.

Besser wird es, wenn man nach guten Wegen sucht, mit denen man das Böse aufs Kreuz legen kann.

### **Beispiel: Hupen und Drängeln**

Ein Beispiel aus dem Straßenverkehr. Da hupt jemand ungeduldig und drängelt. Er zeigt mir den Mittelfinger.

Was tun? Auch so handeln? Oder vielleicht die Kusshand zeigen?

Sorgt das für noch mehr Ärger?

Immerhin: ich bleibe ruhig und heiter und fühle ich überlegen und zahle Hass und Wut nicht mit gleicher Münze zurück.

### **Kleines wirkt Großes**

Das kleine Beispiel aus dem Straßenverkehr mag angesichts der großen Paulus-Worte „Lass dich nicht vom Bösen überwinden!“ mickrig wirken. Mir ist es trotzdem damit Ernst.

Ich glaube daran, dass alles, was dem Hass und der Gewalt etwas Gutes entgegengesetzt, sich gut auf unsere gesamte Welt auswirken wird.

Es spielt keine Rolle, wie klein oder groß diese friedlichen Taten sind und ob diese in der realen oder in der virtuellen Welt geschehen.

Entscheidend ist allein, dass wir den Mut aufbringen, dem Bösen entgegenzutreten.

### Zwei Wölfe

Vielleicht kennen Sie die Geschichte vom alten Indianer, der seinem Sohn am Lagerfeuer von zwei Wölfen erzählt:

„Mein Sohn, in jedem von uns tobt ein Kampf zwischen zwei Wölfen.

Der eine Wolf ist böse. Er kämpft mit Neid, Eifersucht, Gier, Arroganz, Selbstmitleid, Lügen, Überheblichkeit, Egoismus und Missgunst.

Der andere Wolf ist gut. Er kämpft mit Liebe, Freude, Frieden, Hoffnung, Gelassenheit, Güte, Mitgefühl, Großzügigkeit, Dankbarkeit, Vertrauen und Wahrheit.“

Der Sohn fragt: „Und welcher der beiden Wölfe gewinnt?“

Der alte Indianer schweigt eine Weile.

Dann sagt er: „Der, den du fütterst.“

### Kampf zwischen Gut und Böse in jedem/r

Der Kampf zwischen Gut und Böse tobt nicht nur in der Welt. Er findet auch in jedem Einzelnen von uns statt. Auch in uns Christen.

Ich wünsche uns, dass wir den Mut aufbringen, den guten Wolf in uns zu füttern.

Paulus lässt uns wissen, wie wir das tun können: „Wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Möge es uns gelingen, mit Gottes Geist Böse mit Gutem zu überwinden! Möge es ebenso unseren Geschwistern in Palangavanu und Bethlehem gelingen! Amen.

### Bericht aus Palangavanu- Frau Hennig

Auch in Tansania waren die Folgen der Pandemie zu spüren, Kindergärten Schulen und Universitäten waren bis vor kurzem geschlossen, große Versammlungen verboten.

Im ländlich geprägten Süden wo unsere Partnergemeinde liegt ist die große Infektionswelle Gott sei Dank ausgeblieben. Gottesdienste werden mit Abstandsregeln und ohne Abendmahl gefeiert.

Mit dem neuen Pfarrer, Wallace Lupenza hat sich im Gemeindeleben viel bewegt. Es gibt ein Projekt für arbeitslose junge Männer, sie fertigen mit seiner kleinen Maschine Betonsteine zum Verkauf an.

Seit zwei Wochen gibt es für junge Mädchen einen Ausbildungskurs zur Schneiderin.

In diesen Tagen hat Pfarrer Lupenza ein für Palangavanu sehr wichtiges Projekt in Angriff genommen. Eine Spezialfirma für Tiefbohrungen wird in der Nähe der Gemeinde einen Brunnen bohren. Wir hoffen sehr, dass dadurch endlich eine durchgehende zuverlässige Wasserversorgung gewährleistet sein wird und unterstützen dieses Projekt.

Auch wenn in diesem Jahr unser geplanter Besuch in Palangavanu ausfallen, muss wir vom Partnerschaftskreis sind dankbar für die gute Zusammenarbeit und den engen Kontakt zu unseren Partnern.

Kupanda tumaini pamoja-Miteinander Hoffnung pflanzen!

Für den Partnerschaftskreis

Rosmarie Tumwimbilage Hennig

### Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater ...

### **Kollekte: Jahresprojekt 2020 von Prodekanat München-Ost, zu dem wir mit unserer Partnergemeinde Palangavanu gehören:**

In Abstimmung mit unseren tansanischen Partnern aus den Dekanaten Makambako und Ilembula wollen wir dieses Jahr zwei Projekte unterstützen.

Es handelt sich dabei um die Erweiterung der Fittingschool in Ilembula um einen Unterrichts- und einen Werkstattraum, die schon in 2019 begonnen wurden. Infolge der Massnahmen gegen die Covid-19 Pandemie ist die Erweiterung wegen des Ausfalls finanzieller Mittel zum Stillstand gekommen. Eine geplante Sammlung ist in diesem Jahr in Tansania nicht möglich.

Das zweite Projekt, das wir unterstützen wollen, ist eine Baumpflanzung des Dekanats Makambako. Die Süddiözese Njombe hat zu diesem Zweck eine große Fläche im Süden der Diözese erworben und an die Dekanate verteilt. Auf einer Fläche von ca. 20 ha ist der Anbau von ca. 27.000 Bäumen geplant. Mit dieser forstwirtschaftlichen Maßnahme trägt das Dekanat zum Umweltschutz in der Region und auch langfristig zur wirtschaftlichen Nutzung der Fläche bei.

### **Fürbitten**

Herr Jesus Christus, du hast die Menschen nicht verdammt,  
du hast ihnen vergeben und sie aufgerichtet.

Wir bitten dich:

Gib deiner Kirche Kraft, deine grenzenlose Liebe weiterzugeben.

Schenke den Mächtigen Mut, sich der Armen und Benachteiligten anzunehmen.

Schenke uns allen Geduld und Nachsicht mit den Schwächen unserer Mitmenschen.

Sei Du mit Deiner Liebe auch bei unseren Geschwistern in Palangavanu, gib ihnen Kraft in der Corona-Zeit und lass segne ihren Dienst in der Gemeinde und für die Gemeinschaft.

Wir bitten Dich auch für die Menschen im Heiligen Land, die nicht nur unter Corona, sondern auch unter den Annektionsplänen leiden. Gib ihnen Kraft zum Widerstand und hilf, dass friedliche Lösungen für ein gerechtes Miteinander gefunden werden.

Heiliger Gott, dein Sohn wird einst nach unserer Liebe fragen.

Mach uns zu liebenden Menschen durch ihn,

Christus, unseren Herrn.

Wir bitten dich für den Verstorbenen und die Trauernden.

Nur im kleinen Kreis konnte und kann Abschied genommen werden.

Sei Du mit dem Trost des Evangeliums dennoch bei ihnen.

Zum Schluss können wir in der Stille für Menschen beten, die uns in diesen Tagen besonders am Herzen liegen ...

Durch ihn loben wir dich, durch ihn beten wir dich an,  
durch ihn danken wir dir in deiner Kirche,  
heute und jeden Tag, in alle Ewigkeit.  
Amen.

Beten wir mit den Worten Jesu:

**Vater unser im Himmel.** Geheiligt werde dein Name.

### **Lied 503, 1+13 Geh aus mein Herz**

#### **Segen**

**So segne Dich** der gütige und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.